

## Unser Leitbild für das Studium

### **Der Schlüssel unseres Ausbildungskonzepts besteht in der Übung**

**wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens.** Wir betrachten Wissenschaftlichkeit – das regelgeleitete, systematische Erarbeiten von Erkenntnis – nicht als Gegensatz von „Praxis“ oder „Beruf“. Vielmehr befähigt uns wissenschaftliches Denken und Arbeiten dazu, komplexe Probleme zu erfassen, zu reflektieren und Lösungen zu finden. Deshalb übersetzt sich die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten auch in praktische Management-Kompetenz: Die Prozesse der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung und der Bewältigung gesellschaftlicher und unternehmerischer Herausforderungen verlangen gleichermaßen Sachkenntnis, Methode und Kommunikation. Wissenschaftliches Denken bedeutet für uns dabei nicht nur, komplexe Probleme zu lösen, sondern auch, verantwortungsvoll Stellung zu beziehen: gegenüber gesellschaftlichen Herausforderungen, ethischen Fragestellungen und den Auswirkungen unseres Handelns.

### **Das Herzstück unseres Konzepts ist die Ausrichtung am wissenschaftlichen**

**Forschungsprozess.** Er beginnt stets mit einer Fragestellung („Problem“), die wir mit Hilfe vorhandenen Wissens („Theorie“, „Literatur“) systematisch reflektieren und durchdenken. Anschließend können wir genauer unterscheiden, was wir zu unserer Fragestellung bereits wissen und was nicht („Forschungsfragen“, die wir noch beantworten müssen, oder „Hypothesen“, die wir prüfen müssen). Im dritten Schritt entwickeln und dokumentieren wir die Methodik, mit der wir unsere Wissenslücke möglichst erfolgreich schließen wollen – systematisch, handwerklich präzise, transparent. Auf diese Weise sammeln und analysieren wir empirische Daten. So erreichen wir im vierten Schritt „Ergebnisse“ – neues und nützliches Erfahrungswissen zu unserer Fragestellung. Diese Ergebnisse stehen aber nicht für sich, sondern bedürfen fünftens der systematischen Interpretation („Diskussion“), zu der wir erneut breites wissenschaftliches Wissen heranziehen. Auf diese Weise erarbeiten wir, welchen Erkenntnisbeitrag unsere Forschung zum „Stand der Wissenschaft“ leistet und wer von unseren Antworten profitieren kann.

**Jeder Schritt im Forschungsprozess bedarf intensiver Übung.** Am IJK setzen sich Studierende und Lehrende gemeinsam Tag für Tag mit den Herausforderungen und Chancen auseinander, die sehr gute Forschung birgt. Wir bauen Fachwissen zu Medien, Musik und Kommunikation auf. Wir entwickeln methodische Fähigkeiten zur Sammlung, Auswertung und Präsentation von Daten. Wir eignen uns zukunftsweisende digitale Fertigkeiten an, um im Ozean des verfügbaren Wissens zu navigieren: relevante Quellen finden und erkennen, große Wissensbestände erschließen, im Licht der eigenen Fragestellung anwenden, Erkenntnisse verständlich und kompakt vermitteln. Dazu schulen wir unsere Argumentationsfähigkeit: in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung anderer Wissenschaftler\*innen, im Feedback an und von unseren Kommiliton\*innen, in der Erarbeitung unserer eigenen wissenschaftlichen Berichte und Vorträge. Dabei verstehen wir Forschung nicht als rein akademische Übung: Wir wählen Themen, die gesellschaftliche Relevanz besitzen, und nehmen als Institut aktiv Verantwortung für die Gemeinschaft wahr, in der wir leben und arbeiten. Fragen der Diversität und sozialen Gerechtigkeit, der nachhaltigen Entwicklung, des demokratischen Diskurses sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit Künstlicher Intelligenz sind für uns keine Randthemen – sie stehen im Zentrum unseres Miteinanders am IJK.

**Wissenschaftlich Denken und Arbeiten ist kein Selbstzweck, sondern eine besonders weit entwickelte Form des Problemlösens.** Das intensive Training entlang der Prozesskette wissenschaftlicher Forschung befähigt IJK-Studierende deshalb, auch im Beruf neue, komplexe Herausforderungen zu erfassen, zu durchdenken, mit System und Methode zu lösen. Denn gutes Management von Medien, Musik oder Kommunikation setzt auf die gleichen Prinzipien. Daher ist die wissenschaftliche Schulung des Geistes die bestmögliche Vorbereitung auf die komplexen, noch unbekannt Themen der Medien- und Musikwelt der Zukunft. Gleiches gilt für die Stärkung sozialer Kompetenzen wie insbesondere Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. Wir vermitteln durchaus auch Praxiswissen von heute. Aber hauptsächlich üben wir das systematische, kooperative Lösen der komplexen gesellschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen von morgen.

**Daten haben mächtiges Potenzial. Das gilt in der wissenschaftlichen Forschung wie auch in vielen Organisationen und Tätigkeitsfeldern (Unternehmen der Medien-, Musik- und Kommunikationsbranchen, NGOs, Verbänden, Behörden, Parteien, ...).** Für die Wissenschaft machen hochwertige Daten – sorgfältig interpretiert – den Unterschied aus zwischen bloßen Vermutungen und belastbarer Erkenntnis, zwischen guten Ideen und tatsächlichem Erkenntnisfortschritt. Für Unternehmen und andere Organisationen bergen solche Daten – wenn wir sie sinnvoll analysieren und einordnen – immense Chancen, Probleme zu lösen, neue Potenziale zu entdecken, Wertschöpfung zu steigern. Deswegen legen wir großen Wert darauf, fortgeschrittene Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichsten Daten zu entwickeln – die Gewinnung von Daten, die Auswertung von Daten und die Interpretation datenbasierter Ergebnisse. Wer geschickt mit Daten arbeiten kann, kommt zu überlegenen Erkenntnissen über wissenschaftliche wie manageriale Herausforderungen. Darüber hinaus fördern wir das methodische Urteilsvermögen, um in Zeiten medialer Dynamik, Big-Data-Komplexität und algorithmischer Entscheidungsfindung belastbare Forschungsdesigns zu entwickeln, kritische Analysekompetenz zu bewahren und neue Trends reflektiert zu begleiten.

**Studierende entwickeln sich zu eigenständig forschenden Persönlichkeiten, indem wir mit ihnen gemeinsam empirische Wissenschaft betreiben und die dafür erforderlichen Fähigkeiten aufbauen.** Wir befassen uns immer wieder und intensiv damit, komplexe Probleme in ihrer Gänze und Vielfalt zu erfassen (dimensionale Analyse). Wir trainieren Wissensmanagement „by doing“ – Recherchieren, Sammeln, Bewerten, argumentatives Verarbeiten von Wissen mit fortgeschrittenen Technologien und Werkzeugen, einschließlich Künstlicher Intelligenz. Wir führen empirische Forschung durch, erfahren ihre Herausforderungen am eigenen Leib und entwickeln methodisch versierte, kreative und reflektierte Vorgehensweisen. Wir sammeln reiche Erfahrung damit, Daten technisch zu beherrschen und inhaltlich zu verstehen. Damit kommen wir zu konsequent realitätsbezogenen und konstruktiven Lösungen für komplexe Probleme. Schließlich eignen wir uns vielfältige Methoden und Erfahrungen an, Ergebnisse und Lösungen an unterschiedliche Publika zu vermitteln und aktiv zu diskutieren. Mit diesem breiten und tiefen Set an Fähigkeiten können unsere Studierenden nicht nur eigenständig forschen und komplexe unternehmerische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Herausforderungen bewältigen. Sie besitzen auch profunde Erfahrungen, die Ideen von Kommiliton\*innen und Kolleg\*innen einzuschätzen, zielführendes Feedback zu erteilen und in Teams konstruktiv mitzuwirken. Sie können die Produkte, die Künstliche Intelligenz hervorbringt, anhand

eigener Erfahrung einordnen, für selbst verantwortete Lösungen nutzen und optimieren. Gesellschaftliche Verantwortung ist dabei kein Add-on, sondern ein integraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses als forschende Gemeinschaft: Wir forschen gemeinsam mit unseren Studierenden zu Themen, die Menschen und Gesellschaften bewegen – und tragen unsere Erkenntnisse aktiv in die Öffentlichkeit.

Sie im Studium zu einer forschenden Persönlichkeit zu entwickeln, bedeutet für uns aber noch mehr: Mit unseren Studierenden arbeiten wir immer auch auf eine ausgereifte Teamfähigkeit und auf ethisch reflektiertes **Verantwortungsbewusstsein** hin, das die freiheitlich demokratische Grundordnung und die Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen unbedingt einschließt. Wir stehen neuen Technologien wie KI neugierig und offen gegenüber, reflektieren aber auch, was verantwortungsvolles Handeln als Forscher\*in oder Manager\*in von Medien, Musik und Kommunikation zum Umgang damit bedeutet.

**Unsere Kernwerte fassen dieses Leitbild zusammen: exzellent – praxisrelevant – fürsorglich.** Wir wenden diese Prinzipien in all unserer Forschung und Lehre an, in einem riesigen Kosmos von Themen aus Medien, Musik und Kommunikation. Und wir bemühen uns jeden Tag, diese Werte im Umgang miteinander zu pflegen: Respekt, Hilfsbereitschaft und aktives Zuhören sind grundlegende Eigenschaften unserer Studierenden und Mitarbeitenden, die wir schätzen, fördern und fordern. Fürsorglichkeit bedeutet für uns dabei nicht, Hürden aus dem Weg zu räumen, sondern Studierende zu ermutigen, Verantwortung für ihr Lernen, ihre Entscheidungen und ihre Entwicklung zu übernehmen. Denn unsere Vision für die Fach- und Führungskräfte, die vom IJK kommen, umfasst fachliche Exzellenz, Verantwortungsbewusstsein *und* soziale Intelligenz: souveräne, freundliche Spezialist\*innen für Medien, Musik und Kommunikation. Wir verstehen Führung dabei nicht als Status, sondern als Haltung: Räume für gemeinsames Lernen, kritisches Denken und verantwortungsvolles Handeln zu gestalten. Als Institut tragen wir diese Haltung auch nach außen: Wir engagieren uns für eine offene, diverse und gerechte Gesellschaft – durch Forschung, die gehört wird, durch Lehre, die wirkt, und durch Menschen, die einen Unterschied machen.